

MEDIAN Klinik St. Georg Bad Dürrhein

Gartenstrasse 11 und 15
78073 Bad Dürrhein

<https://www.median-kliniken.de//de/standorte/median-klinik-st-georg-bad-duerrheim/klinikprofil/>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	116
Vollstationäre Fallzahl	667
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	•
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	MEDIAN Oberrheinische Kliniken GmbH & Co. KG, Berlin
Art des Krankenhausträgers	privat
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260831185-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännischer Leiter Herr Ralf Nussbaumer

Tel.: 07726 / 9226 - 2088

Fax: 07726 / 9226 - 2006

E-Mail: ralf.nussbaumer@median-kliniken.de

Ärztliche Leitung

Chefärztin Frau Dr. med. Andrea Fetzner

Tel.: 07726 / 9226 - 1022

Fax: 07726 / 9226 - 1027

E-Mail: andrea.fetzner@median-kliniken.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleiter Herr Sören Paulsen

Tel.: 07726 / 9226 - 2013

Fax: 07726 / 9226 - 1027

E-Mail: soeren.paulsen@median-kliniken.de

Verwaltungsleitung

Kaufmännischer Leiter Herr Ralf Nussbaumer

Tel.: 07726 / 9226 - 2088

Fax: 07726 / 9226 - 2006

E-Mail: ralf.nussbaumer@median-kliniken.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Medizincontrollingbeauftragte Frau Rosana Capasso und Frau Helga Zwick

Tel.: 07726 / 9226 - 2105

Fax: 07726 / 9226 - 1027

E-Mail: rosanna.capasso@median-kliniken.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 344

Anteil an Fällen: 52,5 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 213

Anteil an Fällen: 32,5 %

F43: Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Anzahl: 44

Anteil an Fällen: 6,7 %

F31: Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

Anzahl: 16

Anteil an Fällen: 2,4 %

F25: Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

Anzahl: 8

Anteil an Fällen: 1,2 %

F41: Sonstige Angststörung

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 0,9 %

F22: Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 0,6 %

F45: Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 0,6 %

F40: Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 0,5 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 0,5 %

F42: Zwangsstörung

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,3 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,3 %

F90: Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,1 %

F21: Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,1 %

F44: Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,1 %

F61: Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,1 %

F62: Andauernde Persönlichkeitsveränderung, nicht als Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,1 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,1 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-649: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

Anzahl: 18998

Anteil an Fällen: 85,6 %

9-607: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 1372

Anteil an Fällen: 6,2 %

9-626: Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 1119

Anteil an Fällen: 5,0 %

9-980: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

Anzahl: 607

Anteil an Fällen: 2,7 %

9-982: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie

Anzahl: 77

Anteil an Fällen: 0,3 %

9-641: Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 0,1 %

9-645: Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

3-20x: Andere native Computertomographie

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

3-207: Native Computertomographie des Abdomens

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

3-206: Native Computertomographie des Beckens

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

3-205: Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

3-202: Native Computertomographie des Thorax

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,0 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol

Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinmedizin

Arbeitsmedizin

Innere Medizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Pflegerische Qualifikation

Hygienebeauftragte in der Pflege

Leitung einer Station / eines Bereiches

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie

Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst

Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)

Diät- und Ernährungsberatung

Fußreflexzonenmassage

Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining

Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Musiktherapie
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Traditionelle Chinesische Medizin
Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

- Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
- Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
- Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
- Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

- Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

- Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	10,96	60,86
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,96	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	10,96	—
▼ davon Fachärzte	4,71	141,61
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,71	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,71	—
Belegärzte	—	—

▼ Pflegekräfte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	18,48	36,09
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,48	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	18,48	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Kinderkrankenpfleger	0,70	952,86
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,70	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Altenpfleger	5,18	128,76
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,18	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	5,18	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	

in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegeassistenten	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Pflegehelfer	1,31	509,16
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,31	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,31	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Hebammen und Entbindungspfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
	—	—

▼ **Beleghebammen und
Belegentbindungspfleger**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Operationstechnische
Assistenz**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

**ohne
Fachabteilungszuordnung** —

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Medizinische
Fachangestellte** 2,90 230,00

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis 2,90

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 2,90 —

ohne —

Fachabteilungszuordnung

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Spezielles therapeutisches Personal

Vollkräfte

▼ Kunsttherapeuten	0,73
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,73
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,73
▼ Musiktherapeuten	0,13
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,13
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,13
▼ Gymnastik- und Tanzpädagogen	0,13
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,13
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,13

▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Vollkräfte

▼ Diplom-Psychologen	5,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,40

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,40
▼ Klinische Neuropsychologen	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Psychologische Psychotherapeuten	3,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,40
▼ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	0,80
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,80
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,80
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	5,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,40
▼ Ergotherapeuten	2,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,10

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,10
▼ Physiotherapeuten	1,95
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,38
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,57
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,95
▼ Sozialpädagogen	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Chefärztin Frau Dr. med. Andrea Fetzner

Tel.: 07726 / 9226 - 1022

Fax: 07726 / 9226 - 1027

E-Mail: andrea.fetzner@median-kliniken.de

Hygienekommission halbjährlich
eingrichtet

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00


Hygienefachkräfte 1,00


Hygienebeauftragte Pflege 1,00


▼ Hygienemaßnahmen


Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH) —

Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten 

System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS) 

Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen 

Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten 

Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter

kein Einsatz von zentralen Venenkathetern

Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern

trifft nicht zu

Leitlinie zur Antibiotikatherapie

 liegt nicht vor

Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation

keine Durchführung von Operationen


Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung

 liegt nicht vor

Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs
nein

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

—

Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches Personal 0

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen

—

- Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder ■
- Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese ■
- Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten) ■
- Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.) ■
- Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis ■
- Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.) ■
- Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme ■
- Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln ■
- Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln ■
- Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln ■
- Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern ■
- Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung ■

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

- Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement ■

austauscht

▼ **Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung**

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation	■
Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	■
Mitarbeiterbefragungen	■
Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	■
Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	■
Entlassungsmanagement	■
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	■
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	■
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	■
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	■
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	■
Klinisches Notfallmanagement	■
Schmerzmanagement	■
Sturzprophylaxe	■
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegegeschwüren	■
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	■

Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen ■

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet ■

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit ■

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem ■

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen ■

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse ■

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems ■

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet ■

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,0
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 2,31

Bundesergebnis 1,06

Trend



Untersuchte Fälle (Nenner)	651
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,50
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 7,71
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	651
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,59
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität) nach Absprache

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
Mediennutzung, Kosten pro Tag 2,32 EUR

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde kostenlos
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag 2,00 EUR

Telefon am Bett
Telefonnutzung, Kosten pro Tag 1,45 EUR
Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,15 EUR
Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	13
davon Nachweispflichtige	4
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	4

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓
Schriftliches Konzept	✓
Umgang mündliche Beschwerden	✓
Umgang schriftliche Beschwerden	✓
Zeitziele für Rückmeldung	—
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓
Patientenbefragungen	✓

Einweiserbefragungen

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



wöchentlich
Ärzte und Psychologen

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Kaufmännischer Leiter Herr Ralf Nussbaumer

Tel.: 07726 / 9226 - 2088

Fax: 07726 / 9226 - 2006

ralf.nussbaumer@median-kliniken.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Kaufmännischer Leiter Herr Ralf Nussbaumer

Tel.: 07726 / 9226 - 2088

Fax: 07726 / 9226 - 2006

ralf.nussbaumer@median-kliniken.de

Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)

K

Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

